



## Presseerklärung

Der Vorstand des FDP Ortsverbandes Mittleres Wiesental gibt zur Kostenentwicklung des Schulcampus folgende Presseerklärung ab:

Die aus dem Ruder gelaufenen Kosten für den Schulcampus sind in Schopfheim Tagesgespräch nachdem in der vergangenen Woche bekannt wurde, dass der Stadt das Geld fehlt, die meisten Brunnen im Sommer in Betrieb zu nehmen. Außerdem hat der Kreis der Verwaltung und dem Gemeinderat bescheinigt, dass der soeben beschlossene Haushalt 2021 rechtswidrig ist; infolgedessen hat er den Stadtmüttern und -vätern strenge Vorgaben gemacht, welche Ausgaben in Zukunft überhaupt noch möglich sind und sie aufgefordert, zu überlegen welche Gebühren, Kosten und Steuern erhöht werden können, um das finanzielle Dilemma zu überwinden. Mit anderen Worten: die Stadt ist so klamm, dass der Verwaltung und dem Gemeinderat in finanzieller Hinsicht das Heft aus der Hand genommen wurde.

Der Grund für diese Entwicklung ist für jeden interessierten Bürger schon lange offenkundig: es ist der Schulcampus. Ursprünglich sollte er einmal 23,8 Millionen Euro kosten, in der Zwischenzeit, noch Jahre vor der Fertigstellung, zu einem Zeitpunkt, an dem noch nicht einmal alle Arbeiten vergeben sind, steht fest, dass er mehr als 36 Millionen Euro kosten wird, weitere Kostensteigerungen sind wahrscheinlich. Jetzt wird dem Letzten klar: die Stadt hat sich an diesem Projekt finanziell verhoben

Es ist höchste Zeit zu klären, wer für das finanzielle Desaster die politische Verantwortung trägt. Diesem Zweck dienen die Fragen, die wir von der FDP am 9. November 2020 und am 22. Februar 2021 im Gemeinderat gestellt haben.

Unsere Fragen und die Antworten von Bürgermeister Harscher sind auf der Homepage der Stadt eingestellt. Zusätzlich mit weiteren Recherchen im öffentlich zugänglichen Ratssystem der Stadt, in dem die Mitteilungs- und Beschlußvorlagen, teilweise auch die Protokolle der Gemeinderatsitzungen abrufbar sind, geben wir im Folgenden unsere Sicht der Dinge wider.

### 1. Der Kostendeckel

In der Öffentlichkeit wurde behauptet, die Kosten für den Schulcampus seien „gedeckt“, hätten also eine feste Obergrenze, die bei der Fertigstellung nicht überschritten werden würde. In der Gemeinderatssitzung am 17.

Oktober 2016 stand die Planung des Architekturbüros A 1 auf der Tagesordnung. Die Architekten hatten in ihrer Grobplanung die Kosten für den Schulcampus auf 29,1 Mio € geschätzt. Damit waren die Gemeinderäte nicht einverstanden, weshalb sie die Verwaltung „beauftragten, eine Kostendeckelung des Bauprojekts auf 23,8 Mio € herbeizuführen.“

Das Schicksal des Kostendeckels (bzw. die Kostenentwicklung des Campusprojekts) spiegelt sich in den Unterlagen des Gemeinderats wie folgt wider:

**17.10.2016:** Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung , eine Kostendeckelung gem. Leitbildantrag herbeizuführen.

**13.2. / 3.4.2017:** Der Gemeinderat beschließt auf der Grundlage von Aufstellungen der Architekten A 1 eine Verkleinerung von Baukörpern u.ä., die zu einer Reduzierung der Baukosten um 5,3 Mio € führen sollen; trotzdem wird der beschlossene Kostendeckel um ca. 880.000 € überschritten (= gerissen).

Weil sich herausgestellt hat, dass die Kosten für Arbeiten, die am Bestandsgebäude vorgenommen werden sollen/müssen, offenkundig den Kostendeckel immer noch reißen, beschließt der Gemeinderat auf Vorschlag der Verwaltung, das Bestandsschulgebäude insgesamt aus der Kostenschätzung des Gesamtprojekts herauszunehmen. Nur auf diesem Wege kann der Kostendeckel eingehalten werden.

**19.6.2017:** „Maßnahmen am Bestandschulgebäude werden vorübergehend ausgeschlossen.“ Davon sind allerdings ausdrücklich ausgenommen :

„notwendige Bauunterhaltungsmaßnahmen, Austausch der Fenster, Raumakustikmaßnahmen und die im Wettbewerbsentwurf aus pädagogischen Gründen vorgesehenen Umbaumaßnahmen.

Für diese als notwendig eingeschätzten Maßnahmen sind sage und schreibe 1.050.639 € (!) veranschlagt.

**11.9.2017:** Bürgermeister Nitz stellt den Entwurf einer Kostenberechnung vor, der von den Architekten anhand einer Entwurfsplanung ermittelt wurde. Nach dieser Kostenberechnung ist der Kostendeckel von 23,8 Mio €

eingehalten. Er hält an dieser Auffassung auch auf Nachfragen fest. Er relativiert seine Aussage allerdings insoweit, als die ermittelten Kosten auf der Grundlage des Baukostenpreisindex 2016 errechnet wurden. Dass und wie die notwendigen Bauunterhaltungsmaßnahmen (am 18.6.2017 noch mit ca. 1,05 Mio € angesetzt) in den Kostendeckel eingearbeitet sind, ist nicht Gegenstand der Diskussion.

**16.7.2018:**

Der Gemeinderat ist auf Empfehlung der Verwaltung damit einverstanden, dass der Umbau des Hauptgebäudes und weitere Unterhaltungsarbeiten vorgenommen werden. Zu diesem Zweck sollen Mittel aus einem kommunalen Sanierungsfonds beantragt werden. Die finanziellen Auswirkungen insoweit werden auf 2,9 Mio € beziffert. Die Kosten des Gesamtprojekts werden zu diesem Zeitpunkt mit 24,3 Mio € beziffert. Die Einhaltung des Kostendeckels wird jetzt damit begründet, dass die Umbauarbeiten des Bestandsgebäudes nicht dem Schulcampusprojekt zugeschlagen werden könne, sondern davon getrennt gesehen werden müsse.

**10.9.2018:**

In der Beschlussvorlage sind die Gesamtkosten -jetzt wieder unter Einschluss der Kosten für das Bestandsgebäude-mit 26,9 Mio € beziffert.

## **2. Das Ergebnis**

Die Behauptung, für das Schulcampusprojekt sei ein Kostendeckel beschlossen, es werde auf dieser Grundlage realisiert, ist falsch. Er wurde von der Verwaltung wider besseres Wissen aufgestellt.:

- a) Was als Kostendeckel bezeichnet wurde, sind Zahlen auf der Grundlage des Wettbewerbsentwurfes des Architektenbüros.in 2017.Die Verwaltung hat willkürlich kostenträchtige Teile des Campusprojekts, nämlich das Bestandsgebäude, zur behaupteten Einhaltung des Kostendeckels in der entscheidenden Phase der Beschlussfassung durch den Gemeinderat aus der Kostenübersicht herausgenommen. Ob dieser Umstand dem Gemeinderat bei der Beschlussfassung in 2018 bewusst gewesen ist, steht dahin. Immerhin war der schlechte bauliche Zustand dieses Gebäudes nicht nur bekannt sondern auch Anlass das Campusprojekt überhaupt in Angriff zu nehmen

- b) Einen Kostendeckel auf der Grundlage von Baupreisen 2016 als Obergrenze für ein Bauprojekt zu kommunizieren, das sich über Jahre hinzieht, ist eine bewusste Irreführung der Öffentlichkeit. Jeder weiß, dass die Preise steigen. Das gilt umso mehr, als der Beschluss zur Realisierung des Projekts in einer Phase der Bauhochkonjunktur gefallen ist. Jeder private Bauherr wäre unter diesen Umständen gegenüber einer Aussage von einem Nichtfachmann, der der Bürgermeister in Baufragen nun einmal ist, äußerst skeptisch gewesen. Warum dieser Umstand vom Gemeinderat nicht aufgegriffen wurde, ist schleierhaft.
- c) Am Gravierendsten aber erscheint der Umstand, dass Zahlen, die der Plan-verfassende Architekt genannt hat, als Kostendeckel kommuniziert wurden, obwohl der Planentwurf ohne die von den Planern einzuhaltende Kostenobergrenze ausgeschrieben worden ist

### **3. Fazit**

Bürgermeister und Verwaltung haben sich bewusst fahrlässig in ein finanzielles Abenteuer gestürzt, das die Stadt Schopfheim und alle Bürger noch über Jahre zu spüren bekommen werden durch Leistungskürzungen und Anhebung von Gebühren und Steuern. Die Aussicht wird nicht besser, zumal derzeit die wirtschaftliche Entwicklung infolge der Corona Krise sehr unsicher ist und Steuerausfälle befürchtet werden müssen.